

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 101 (2018)
Heft: 4: Seelsorge für nicht religiöse Menschen?

Rubrik: Aktuell News : International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INTERNATIONAL

Massenaustritte aus der Kirche in Argentinien



Foto: © Fotolia; iettas

Die Debatte um die Legalisierung der Abtreibung, die am 8. August im argentinischen Parlament vor allem wegen des starken Einflusses religiöser Gruppierungen gescheitert ist, hat die argentinische Koalition für einen laizistischen Staat (CAEL) auf den Plan gerufen. Sie fordert mit einer von ihr lancierten Kampagne, «dass das Politische dem Religiösen übergeordnet ist, dass der Staat Gewissensfreiheit garantiert, dass die Diskriminierung beendet wird und die Rechte ausgeweitet werden». So ruft sie dazu auf, kollektiv aus der Kirche auszutreten, um ein politisches Zeichen zu setzen. Tausende sind bereits dem Aufruf gefolgt. Das Symbol der Kampagne ist ein orangefarbenes Tuch mit der Losung «Staat und Kirche, getrennte Angelegenheiten». (Bue)

Rektor muss zu Kreuze kriechen

Der Rektor der katholischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main hat wegen positiver Aussagen zur Homosexualität beinahe seinen Posten verloren. Die Bildungskongregation im Vatikan verweigerte dem Jesuitenpater Ansgar Wucherpennig die Bestätigung als wiedergewählter Rektor und verlangte einen öffentlichen Widerruf seiner Positionen, berichteten der «Kölner Stadt-Anzeiger» und die «Frankfurter Rundschau». Wucherpennig hatte demnach 2016 die biblischen Verurteilungen der Homosexualität in einem Zeitungsinterview als «tiefsitzende, zum Teil missverständlich formulierte Stellen» bezeichnet. Nachdem Wucherpennig nach einigem Zögern eine Erklärung abgegeben hatte, dass er «als Ordensmann und Priester dem authentischen Lehramt der Kirche verpflichtet sei», erhielt er schliesslich vom Vatikan das «Nihil obstat» («Keine Einwände»). (pc)

Beleidigte Jungfrau Maria: spanischer Schauspieler verhaftet

Die Vereinigung Christlicher Anwälte hat gegen den spanischen Schauspieler Willy Toledo Klage erhoben, weil er mit einem Facebook-Beitrag die religiösen Gefühle der Spanier verletzt habe: «Ich scheisse auf Gott. Und ich habe dann noch genug übrig, um auch auf das Dogma der Heiligkeit und Jungfräulichkeit der Jungfrau Maria zu scheissen», schrieb er in einem Solidaritätsbrief an drei südspanische Feministinnen, gegen die ein Gerichtsverfahren eröffnet worden war, nachdem sie 2014 eine satirisch-feministische Prozession veranstaltet hatten.

Die Polizei verhaftete Mitte September den Film- und TV-Star Toledo für 20 Stunden. Ihm drohen im Falle einer Verur-

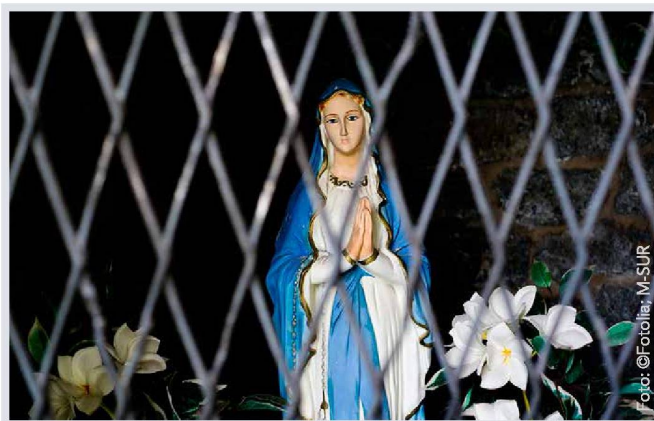


Foto: © Fotolia; M-SUR

teilung bis zu 5000 Euro Geldstrafe. Inzwischen hat allerdings das linksdominierte spanische Parlament die Abschaffung des Blasphemieartikels in die Wege geleitet. (Bue)

Irland: Blasphemie nicht mehr strafbar

In Irland haben rund 65 Prozent für die Abschaffung eines Blasphemiegesetzes aus dem Jahr 1937 gestimmt. Es war in die Verfassung aufgenommen worden, um den christlichen Glauben «vor Verächtlichmachung zu schützen». 2009 wurde dann ein erweitertes Gesetz gegen Gotteslästerung eingeführt, das «grob missbräuchliche oder beleidigende Aussagen» mit Bezug auf «heiliggehaltene Angelegenheiten einer jeden Religion» unter Strafe stellte. Das Votum der Iren ist nicht der erste Schlag gegen katholische Traditionen und widerspiegelt tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen in Irland: Erst im Mai stimmte die irische Wählerschaft mit grosser Mehrheit für die Legalisierung von Abtreibungen. Und seit drei Jahren sind gleichgeschlechtliche Ehen möglich. (Bue)